

B e r i c h t

des

Schweiz. Konsulates in Genua über das Jahr 1861.

(Vom 12. März 1862.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Die Lage der Handelsgeschäfte auf hiesigem Plage ist im letzten Jahre keine sehr glänzende gewesen. Die Ereignisse, welche in Nordamerika stattgefunden haben, und der Bloßus, der daraus entsprang, haben den dortigen Handelsverkehr mit unserm Plage ganz zerstört. Viele Häuser haben darunter gelitten und werden noch lange die Nachwehen fühlen. Auch mit andern Ländern, wie die argentinische Republik und Brasilien, welche ziemlich bedeutende Absatzmärkte, sowol für die Ausfuhr hiesiger Landesprodukte, als für die Einfuhr von Kolonialwaaren, Leder und dergleichen bildeten, hat sich die Konsumation beträchtlich vermindert. Der Handel dieses Plazes mit den anegirten Provinzen und besonders mit Unteritalien hat sich im letzten Jahre eher vermehrt, allein das allgemeine Ergebniß der dahेरigen Geschäfte war bei der Schwierigkeit der Transaktionen und bei mehreren wichtigen Fallimenten, die ein großes Mißbehagen hervorriefen, kein sehr befriedigendes. Obwohl die Ernte überall nicht sehr schlimm ausgefallen war, so machte sich doch hier wie an den andern Plätzen eine gedrückte Stimmung geltend, als deren Ursache vielfach nicht bloß der überseeische Handel, sondern die politische Lage des Landes bezeichnet wurde, die sich noch durch Kriegsgerüchte, betreffend die venetianische und römische Frage verwirkelte.

Alle diese Umstände verfehlten eines großen Einflusses auf den Absatz der aus der Schweiz eingeführten Artikel nicht. Ich bedaure indessen, Ihnen den genauen Betrag dieser Einfuhr nicht mittheilen zu können; allein nach den Angaben, die mir zugekommen sind, hat der fragliche Absatz denjenigen von 1860 nicht erreicht. Die im Anfang des Jahres in's Werk gesetzte Herabsetzung der Zölle auf gewobenen und bedruckten Baumwollenwaaren, die für die Schweiz von großer Bedeutung war,

hatte den Geschäften während einigen Monaten einen gewissen Aufschwung verliehen; allein der Mangel an Konsumenten setzte demselben bald darauf ein Ziel, und seit Juli wurden nur noch wenige Geschäfte in den betreffenden Artikeln gemacht. Freilich trug zu diesem Einhalten der Umstand bei, daß mehrere schweizerische Fabrikanten mit ihrem Preise, besonders in Bezug auf manche Baumwollenzuge, in Folge der Theure des Rohstoffes, aufschlugen. Ich zweifle keineswegs an dem Wiederaufschwung der Geschäfte, sobald der Verbrauch wieder seinen regelmäßigen Lauf nimmt. Immerhin darf ich Ihnen einen Umstand nicht verhehlen, der in den letzten Monaten des Jahres vorgekommen ist. Viele inländische Fabrikanten haben sich, aufgeregt durch den zu niedrigen Verkauf ihrer Erzeugnisse, vereinigt, um bei der Regierung mit der Beweisführung einzukommen, daß die Herabsetzung der Zölle auf den Baumwollenartikeln ihre Geschäfte bedeutend benachtheilige und sie deshalb eine Erhöhung der betreffenden Zölle verlangten. Man hält im Allgemeinen dafür, daß sie dieses Ergebnis mit Unrecht der Konkurrenz mit auswärtigen Produkten zuschreiben, gegen welche sie noch durch Ansätze von 10 bis 12% auf den am meisten in Verbrauch kommenden Artikeln geschützt werden, daß vielmehr die lokale Krise und die allgemeine Geschäftstotung die Schuld an den erwähnten Uebelständen tragen. Ich glaube, daß die italienische Regierung diese Ansicht theilen und den Petitionen keine Folge geben werde.

Die Konsumation an St. Galler Artikeln, für welche hiesiger Platz jederzeit einer der größten Absatzmärkte war, hat auch bedeutend unter der Verkaufstotung gelitten; in seinen Artikeln und Stikereien wurden beinahe keine Geschäfte gemacht, und nur in glatten und broschirten Stoffen wurde etwas umgesetzt.

Baumwollene, wollene und gemischte Hosenstoffe haben dieses Jahr an den englischen Produkten eine gefährliche Mitbewerbung gefunden; der Geschäftslage des hiesigen Platzes gemäß wurden Massen der letztern hergesendet und um jeden Preis verkauft.

Ebenso ging auch der Handel mit Bijouterien und Uhren sehr schlecht; viele Produzenten, welche in Folge des Geschäftsmangels in andern Gegenden den hiesigen Platz nicht besuchten, haben Partien von Waaren zu höchst ungünstigen Bedingungen losgeschlagen. Die Nachwehen hiervon werden in diesem Geschäftszweige noch für längere Zeit fühlbar sein.

Sogar Käse und Milchkucker, die jedes Jahr einen regelmäßigen Absatz fanden, haben ein schlechtes Ergebnis geliefert. Viele Fabrikanten hatten weit über den Bedarf eingeliefert, wodurch die Preise im Allgemeinen sehr gedrückt wurden.

Die Ermäßigung der Gebühren auf den Spirituosen und dem Absynth hat einige Geschäfte ermöglicht, allein die französischen Produkte werden vermöge ihrer Wohlfeilheit immer die Oberhand behalten.

Was den Ausfuhrhandel des hiesigen Plazes mit der Schweiz betrifft, so ist er sich ziemlich gleich geblieben. Er bestand in Del. Früchten und Kolonialwaaren, Getreide u. s. w. für die Kantone Tessin und Graubünden. Uebrigens werden Ihnen Ihre Gränzzollämter bessern Aufschluß über dessen Bedeutung geben als ich es zu thun vermag.

Auch der Transit hat unter der Geschäftskrise gelitten; er ist in den letzten Monaten des Jahres weniger beträchtlich gewesen als im Vorjahre, eine Erscheinung, welche auch dem Umstande zugeschrieben wird, daß viele Waaren aus Livorno, Civitavecchia und Unteritalien gegenwärtig den Weg über Marseille einschlagen. Da die vorzüglichsten Expeditionshäuser, die vorhandenen Uebelsände wie ich glaube mit Recht den Förmlichkeiten an der Douane beimäßen, welche durch einen neuen Erlaß des italienischen Ministeriums wieder eingeführt worden waren, so petitionirten sie bei der Regierung um deren Abschaffung. Es geschah mit theilweisem Erfolg; allein es bestehen noch viele solche kleinliche Förmlichkeiten und Kosten, welche die Entwicklung des Transithandels beeinträchtigen.

Die Beziehungen des Konsulats zur Regierung waren fortwährend von der befriedigendsten Art. In den ersten Monaten des Jahres hatte ich mich mehrfach an die Militärbehörde zu wenden, sowohl wegen des Aufenthaltes der in Gaeta gefangen genommenen Schweizer, als wegen der Verfügungen über die Rücksendung all' dieser Leute an die Schweizergränze; in dieser Angelegenheit beziehe ich mich auf die Berichte, welche ich Ihnen seiner Zeit zu erstatten die Ehre hatte.

Da die durchreisenden Schweizer, mit Ausnahme derjenigen, welche nach Frankreich oder Brasilien gehen, nicht mehr verpflichtet sind, sich zum Visiren ihrer Pässe bei hiesigem Konsulat zu stellen, so bin ich außer Stande, Ihnen eine genaue Angabe über die daherige Bewegung zu machen.

Bericht des Schweiz. Konsulates in Genua über das Jahr 1861. (Vom 12. März 1862.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1862
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	28
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	19.06.1862
Date	
Data	
Seite	571-573
Page	
Pagina	
Ref. No	10 003 744

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.